

1.	EINLEITUNG	9
1.1.	Der Eiertanz um Oskar Schlemmer	11
2.	DAS TRIADISCHE BALLETT	25
2.1.	1912–1924: Albert Burger und Elsa Hötzel	
2.1.1.	Tanz, Bühne, Musik – oder Raum, Form, Farbe? Albert Burger und das <i>Triadische Ballett</i> (1988)	27
2.1.2.	„Eine der Künste muss dann der Ausgangspunkt sein, entweder die Musik oder der Tanz oder das Scenische.“ Beispiele der mehr als 100-jährigen Suche nach der richtigen Musik für das Tanzstück	39
2.1.3.	„Diese Holzpuppen, Hampel- und Zappelmänner, tanzenden SofatroddeIn, Goldkugeln und Farbenscheiben ...“ Kritiken der Aufführungen in Stuttgart, Weimar und Dresden (Auswahl)	49
2.1.4.	Albert Burger und Elsa Hötzel	65
2.1.5.	„Wir Bauhäusler möchten Sie so von ganzem Herzen bitten, kommen Sie doch mit Ihrem Ballett zur Bauhauswoche hierher.“ Die verschollenen Dokumente	71
2.1.6.	Helmut Günther	83
2.1.7.	Der Körper als sinnstiftende Realität. Entstehung, Sinn und Bedeutung des <i>Triadischen Balletts</i> (1978). Von Helmut Günther	87
2.1.8.	„Lasst mich den Löwen auch noch spielen“, oder „In Arbeitsgemeinschaft mit ...“ Schlemmers „RuhmIiebe“ und die Schwierigkeiten gemeinsamer Kreativität	93
2.2.	1926: Daisy Spies, Karl Heining und Carl von Hacht	133
2.2.1.	„Täppische Ungetüme, blitzende Erscheinungen, heroischer Spuk, Spieldosenfiguren usw. usw.“ Die beiden Aufführungen des <i>Triadischen Balletts</i> zu den Donaueschinger Kammermusiktagen	133
2.2.2.	Daisy Spies	177
2.2.3.	Karl Heining	181
2.2.4.	Carl von Hacht	183
2.3.	„Das schraubenhaft sich aufschiebende Kleidchen der Ballerina“	187
	Die triadischen Kostüme in der <i>Brückenrevue</i> in Frankfurt am Main und im Berliner Metropol-Theater	
2.4.	„Eine mit konventioneller Ballettanmut vorgeführte Bauhaus-Modenschau“	201
	<i>Das Triadische Ballett</i> 1932 auf dem Choreographischen Wettbewerb in Paris	
2.4.1.	„Der Schlemmer war auch nie zufrieden.“ Auszüge aus einem Interview	223
2.4.2.	Alfred Schlee	227

2.5.	Das Zeitbezogene mit modernen Mitteln und in moderner Sprache gestalten	233
	Rekonstruktionen und Neufassungen	
2.5.1.	Margarete Hasting	247
2.5.2.	Gerhard Bohner	251
2.5.3.	Gislinde Skroblin	257
2.5.4.	Dirk Scheper	259
2.5.5.	Da staunt man Bauklötze(r)	263
	Kleiner Exkurs zu rechtlichen Fragestellungen in drei Fallbeispielen	

SCHLEMMERS VORSTELLUNG VON TANZ AM BEISPIEL DES TRIADISCHEN BALLETTS **271**

3.1.	„Burgers Tanzbein“, oder „Drei Schritt vorwärts, drei Schritt rückwärts ... Das heißt sich ‚Tanz‘ ...“?	273
-------------	--	------------

THEATERBALLETT UND TÄNZERKONGRESSE **331**

4.1.	„... mit schlichten Mitteln ungemein wirksame, in der Zusammenstellung der Farben: vollendete Bilder.“	333
	<i>Petruschka, Der Holzgeschnittze Prinz und Don Juan in Magdeburg 1926/27</i>	
4.1.1.	Alice Zickler	357
4.2.	... die sphärenharmonische Kreisschwingung des Alls als kontinuierlicher Bewegungsvorgang ..."	361
	Schlemmer und der erste deutsche Tänzerkongress 1927 in Magdeburg	
4.2.1.	Wolfgang Martin Schede	369
4.2.2.	Armer Schwärmer Schlemmer – Experimente sind immer gefährlich	373
	Auszüge aus Schedes unveröffentlichten Memoiren	
4.2.3.	Mechanik in der Kunst der Gegenwart	383
	Von Wolfgang M. Schede	
4.3.	„Hier [...] sind die Versuche zu erkennen, ein neues Alphabet für eine zukünftige Form des Tanzes zu erfinden“	387
	Die Teilnahme der Bauhaus-Versuchsbühne am zweiten deutschen Tänzerkongress 1928 in Essen	
4.3.1.	Kurt Jooss	401
4.4.	„Bauhaus, Kandinsky, Kubismus, geometrische Spielereien, ‚Triadisches Ballett‘? Mitnichten. Oskar Schlemmer, die Erde hat ihn wieder.“	405
	<i>Spielzeug</i> , eine sehr moderne Version des <i>Nussknacker</i> -Balletts in Dresden 1928	
4.4.1.	Ellen von Cleve-Petz	423
4.4.2.	Helge Peters-Pawlinin	427
4.4.3.	Kostümfigurine aus Cellon für einen heroischen Tanz Pawlinins	431
4.5.	„Der Intendant wird einen Schlaganfall bekommen, wenn er den Kostümpreis hört.“	437
	Schlemmers Mitarbeit bei der Uraufführung von <i>Vogelscheuchen</i> 1928 in Hagen	

